

AG-Mitglieder (in alphabetischer Reihenfolge):
Prof. Dr. Monika Bessenrodt-Weberpals
OStR. John Luke Ingleson
OStR'in Agnes Sandner

Handreichung Geschlechter- und diversitätssensible Sprache (Arbeitstitel)

15. Februar 2022

Präambel

Die DPG vertritt im Rahmen ihres Gesellschaftszweckes¹ die Gesamtheit ihrer Mitglieder, gleichwohl hat sie sich das Ziel gesetzt, sich mit besonderer Aufmerksamkeit der Förderung des Nachwuchses zu widmen. Um ihre Gesellschaftsziele zeitgemäß umzusetzen, ist es im wissenschaftlichen sowie gesellschaftlichen Diskurs international² sowie national zur Regel geworden, Personen durch eine aktive Sprache zu integrieren.

Mit Hilfe einer inklusiven Sprache kann sowohl die Außenwirkung der DPG, wie auch die Arbeit nach innen zeitgemäß weiterentwickelt werden. Dieses Vorgehen öffnet, vor allem bei derzeit rückläufigen Mitgliederzahlen, die Chance, eine größere Personengruppe für die Ziele der DPG

¹ s. §2. Abs.1 Satzung:

<https://www.dpg-physik.de/ueber-uns/profil-und-selbstverstaendnis/satzung-der-dpg>

² <https://iupap.org/strategic-plan/diversity-in-physics-2/waterloo-charter-for-women-in-physics/> und <https://gender-equality-in-science.org>

2

zu gewinnen. Eine wachsende Gemeinschaft mit vielfältigen³ Mitgliedern kann die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft mit der Weiterentwicklung unserer Disziplin noch innovativer gestalten.

In der Vergangenheit sind in Deutschland eine Vielzahl von rechtlichen Regelungen zur sprachlichen Gleichbehandlung von Frauen und Männern in Kraft gesetzt worden; sie beziehen sich auf das Grundrecht auf Gleichberechtigung aus Artikel 3 Absatz 2 Grundgesetz. Zudem hat das Bundesverfassungsgericht mit der sogenannten "Dritten Option" weitere Geschlechter jenseits von männlich und weiblich verfassungsrechtlich und gesetzlich anerkannt. Entsprechend dem Verbot der Geschlechtsdiskriminierung aus Artikel 3 Absatz 3 Satz 1 Grundgesetz folgt daraus der Auftrag, die Regeln zur sprachlichen Gleichbehandlung von Frauen und Männern in Hinblick auf eine geschlechtergerechte Sprache weiterzuentwickeln⁴. Das betrifft auch den bisherigen internen "Leitfaden für eine geschlechtergerechte Sprache in der DPG" vom 3. September 2021, den die Geschäftsstelle der DPG in Absprache mit der Redaktion des Physik Journals erstellt hat.

Zugleich belegen zahlreiche linguistische Studien (s. Fußnote 4) die Benachteiligung von Frauen bei Verwendung des generischen Maskulinums. Entsprechende Erkenntnisse zu anderen Geschlechtsidentitäten liegen inzwischen ebenfalls vor.⁵ Im Unterschied dazu unterstützt diversitätssensible Sprache die Anerkennung von Vielfalt, so dass Zugänglichkeit und Inklusion in einer demokratischen Gesellschaft gefördert wird.

Dazu zählen auch geschlechterinklusive Kurzformen (wie Genderstern, Doppelpunkt oder Gender_Gap). Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverein sowie die Überwachungsstelle

³ <https://iupap.org/strategic-plan/diversity-in-physics-2/waterloo-charter-for-women-in-physics/> und <https://gender-equality-in-science.org>

⁴ Siehe das rechtliche Gutachten von Prof. Dr. Ulrike Lembke: www.hannover.de/geschlechtergerechtesprache-lhh, S.60: Zusammenfassend statt vieler: Gabriele Diewald & Anja Steinhauer, Richtig Gendern. Wie Sie angemessen und verständlich schreiben, Berlin 2017, S. 88-101; ausführlicher Überblick bei Helga Kotthoff & Damaris Nübling, Genderlinguistik. Eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht, unter Mitarbeit von Claudia Schmidt, Tübingen 2018, S. 91-127. Hinweise zur konzeptionell-methodischen Gestaltung solcher Studien geben Friederike Braun, Susanne Oelkers, Karin Rogalski, Janine Bosak & Sabine Sczesny, ›Aus Gründen der Verständlichkeit ...‹ Der Einfluss generisch maskuliner und alternativer Personenbezeichnungen auf die kognitive Verarbeitung von Texten, in: Psychologische Rundschau 58/3, S. 183-189.

⁵ Hierzu Margret Göth, Studienübersicht: Definition und Auswirkungen von Misgendern, 21. März 2021, <https://www.vlsp.de/sites/default/files/pdf/Studien%C3%BCbersicht-Misgendern-G%C3%B6th%202021-03-21.pdf> .

3

des Bundes für Barrierefreiheit von Informationstechnik⁶ empfehlen die Verwendung des Gendersterns, was entsprechend in der folgenden Handreichung aufgegriffen wird.

Sprache ist dynamisch und in steter Weiterentwicklung. Daher soll auch diese Handreichung als Empfehlung regelmäßig überprüft und angepasst werden.

Ziele

1. **Wertschätzende Ansprache aller Geschlechter:** Wir wollen als DPG Offenheit für alle Geschlechter signalisieren. Keine Personengruppe soll sprachlich unsichtbar sein. Das generische Maskulinum ist nicht mehr zeitgemäß, zudem wird es von internationalen Gutachter*innen kritisiert und in vielen Fällen auch im Inland nicht mehr akzeptiert.
2. **Respekt und Toleranz für gelebte Vielfalt:** Unser Miteinander in der DPG soll von wechselseitigem Respekt geprägt sein, der sich auch in der Sprache ausdrückt. Selbstverständlich wollen wir Personen unabhängig von Alter, Herkunft, Religionszugehörigkeit oder Behinderung diskriminierungsfrei ansprechen. Das ermöglicht insgesamt eine bessere Zugänglichkeit sowie Barrierefreiheit.
3. **Verständlichkeit und Lesbarkeit:** Unsere Schriftsprache soll unsere Satzungsziele aktiv unterstützen. Wir wollen damit in der Gesellschaft für diese Ziele besser Gehör finden.
4. **Attraktivität für die Physik und die DPG:** Über eine gelebte inklusive Sprache wollen wir eine größere Personengruppe in der Gesellschaft ansprechen, insbesondere junge Menschen in Schule, Studium oder im Beruf.

Empfehlungen zur Schriftsprache

Für die konkrete Umsetzung in Schriftsprache gilt es, sprachliche Stereotype wie Kategorisierungen zu vermeiden und stattdessen diversitätssensible Formulierungen zu verwenden. Im Rahmen der geschlechtergerechten Sprache werden im Folgenden besonders zwei Varianten empfohlen, nämlich Sichtbarmachen von Geschlechtervielfalt oder Neutralisieren von Geschlecht, je nach Zielsetzung:

⁶ BFIT Bund: Empfehlung zu gendergerechter, digital barrierefreier Sprache. (August 2021). <https://www.bfit-bund.de/DE/Publikation/empfehlung-gendergerechte-digital-barrierefreie-sprache-studie-koehler-wahl.html>

Ziel	Sichtbarmachen von Geschlechtervielfalt	Neutralisieren von Geschlecht
Umsetzung	Nehmen Sie die Beidnennung, wenn Sie Frauen und Männer explizit in Ihrem Text sichtbar machen wollen. Wenn es Ihnen um <u>alle</u> Geschlechter geht, dann verwenden Sie am besten den Genderstern, so dass Frauen und Männer, sowie andere Geschlechter einbezogen sind.	Verwenden Sie neutrale Formulierungen, wenn Sie der Kategorie Geschlecht weniger Bedeutung einräumen wollen. Sie können z.B. durch Partizipien die Tätigkeit stärker als das Geschlecht betonen.
Tipps	Setzen Sie Beidnennungen oder Genderzeichen sparsam ein, damit Ihr Text gut lesbar bleibt. Oft können Sie dasselbe mit starken Verben sagen; werden Sie kreativ beim Formulieren.	Setzen Sie Partizipien sparsam ein, damit Ihr Text gut verständlich ist. Oft können Sie dasselbe mit starken Verben sagen; werden Sie kreativ beim Formulieren.
Elementare Beispiele	die Studentinnen und Studenten, die Student*innen	die Studierenden

Die folgenden Beispiele können Sie bei der Formulierung unterstützen:

empfehlenswert (Sichtbarmachen von Vielfalt)	empfehlenswert (Neutrale Formulierung)	eingeschränkt empfehlenswert (Beidnennung)	möglichst zu vermeiden (generisches Maskulinum)
Kolleg*innen	Kollegium	Kolleginnen und Kollegen	Kollegen
Physiker*innen		Physikerinnen und Physiker	Physiker
Student*innen	Studierende	Studentinnen und Studenten	Studenten
Doktorand*innen	Promovierende	Doktorandinnen und Doktoranden	Doktoranden
Mitarbeiter*innen	Beschäftigte, Belegschaft	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Mitarbeiter
Gastwissenschaftler*innen	wissenschaftliche Gäste	Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler	Gastwissenschaftler

Interessent*innen	Interessierte	Interessentinnen und Interessenten	Interessenten
Leiter*innen	Leitungen, Führungskräfte	Leiterinnen und Leiter	Leiter
Lehrer*innen	Lehrkräfte	Lehrerinnen und Lehrer	Lehrer
Koordinator*innen	Koordination; Personen, die koordinieren	Koordinatorinnen und Koordinatoren	Koordinatoren
Organisator*innen	Organisation; Personen, die organisieren	Organisatorinnen und Organisatoren	Organisatoren
	die vorsitzende Person; die Person, die den Vorsitz innehat		der Vorsitzende
Geschäftsführer*innen	Geschäftsführung; die Personen, die die Geschäftsführung innehaben	Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer	Geschäftsführer
	Fachleute, Fachkräfte		Fachmänner
Sekretär*innen	Sekretariatskräfte	Sekretärinnen und Sekretäre	Sekretäre
	fachkundig		fachmännisch
Wissenschaftsskeptiker*innen		Wissenschafts-skeptikerinnen und Wissenschafts-skeptiker	Wissenschafts-skeptiker
Zuhörer*innen	Publikum	Zuhörerinnen und Zuhörer	Zuhörer
	Personenjahr		Mannjahr
Migrant*innen	Personen mit Migrationshintergrund	Migrantinnen und Migranten	Migranten
Eltern-Kind-Raum			Mutter-Kind-Raum

6

Häufig sind Personenbezeichnungen auch gar nicht nötig z.B. bei

empfehlenswert	möglichst zu vermeiden
Tagung der DPG	Physikertagung
Teilnahmegebühr	Teilnehmergebühr
Redeliste	Rednerliste

oder können durch unpersönliche Pronomen im Plural, Adjektive, direkte Ansprache oder andere Verbformen ersetzt werden:

empfehlenswert	möglichst zu vermeiden
Alle, die mitdiskutieren möchten, sind herzlich eingeladen.	Jede oder jeder, die oder der mitdiskutieren möchte, ist herzlich eingeladen.
Das Spektrum lässt sich wie folgt interpretieren:	Man kann das Spektrum wie folgt interpretieren:
Einige denken hier an das Gravitationsgesetz.	Manche oder mancher denkt hier an das Gravitationsgesetz.
professionelle Begleitung	Begleitung durch einen Profi
wissenschaftlicher Rat	Rat eines Wissenschaftlers oder einer Wissenschaftlerin
Bitte zahlen Sie die Tagungsgebühr auf das u.a. Konto ein. Die Tagungsgebühr ist auf das u.a. Konto einzuzahlen.	Teilnehmer zahlen die Tagungsgebühr auf das u.a. Konto ein.
Bitte reichen Sie Ihren Antrag bis zum Jahresende ein. Der Antrag ist bis zum Jahresende einzureichen.	Antragsteller müssen ihren Antrag bis zum Jahresende einreichen.
herausgegeben von	Herausgeber
verfasst von	Verfasser

Explizit zu vermeiden sind Stereotype oder Klischees wie

7

seinen Mann stehen,
das starke Geschlecht,
Milchmädchenrechnung,
Mädchen für alles,
die Frau hat die Hosen an,
Professorin NN an Universität A, Mutter von drei Kindern,
usw.

oder unsymmetrische Formulierungen wie

Professoren und Sekretärinnen,
Geschäftsführer und Mitarbeiterinnen,
usw.

Ein Spezialfall ist die **Anrede** im Schriftverkehr. Am einfachsten ist die Situation, wenn die angeschriebene Person bekannt gegeben hat, wie sie angesprochen werden möchte. Sollte das nicht der Fall sein, ist es ggf. empfehlenswert, Vor- und Nachnamen zu verwenden. Für mehrere Personen bieten sich auch allgemeine Anreden an wie im folgenden Beispiel:

offene Anrede	traditionelle Anrede
Guten Tag Martina Muster, guten Tag Martin Muster,	Sehr geehrte Frau Muster, sehr geehrter Herr Muster,
Sehr Geehrte,	Sehr geehrte Damen und Herren,

Entsprechend ist es empfehlenswert, in **Formularen** für Tagungen o.ä. das Anredefeld als Drop-down-Menü zu gestalten, z.B. mit folgenden Auswahloptionen:

“Bitte wählen Sie, wie Sie angedet werden wollen:”

Frau
Herr
Nennung des vollständigen Namens

Die Gestaltung der **E-Mail-Signatur** ermöglicht es, die bevorzugten Possessivpronomen und Artikel sowie Funktionsbezeichnung und Anrede anderen explizit mitzuteilen, z.B.

Dr. Sukanmi Okonkwo
Projektleiterin
Pronomen: sie/ihr
Technische Universität Worpsswede

Otto-Stern-Straße 1, 27726 Worpswede

oder

Martin Gao

Referent*in

Geschlechtsneutrale Anrede: Martin Gao

Technische Universität Worpswede

Lise-Meitner-Straße 79, 27726 Worpswede

Wichtig ist, dass Sie respektieren, wie die betreffende Person angesprochen werden möchte.

Es gibt zahlreiche **weitere gute Empfehlungen**⁷ für geschlechtergerechte Schriftsprache. Sie finden aktuelle Hinweise z.B. bei den folgenden Adressen (in alphabetischer Reihenfolge):

DFG	https://www.dfg.de/foerderung/grundlagen_rahmenbedingungen/vielfaeltigkeitsdimensionen/
Journalistinnenbund	www.genderleicht.de
Genderwörterbuch von Johanna Usinger et al.	https://geschicktgendern.de/

Wie die IUPAP in ihrem Strategic Plan⁸ setzt sich die DPG für eine Sprache ein, mit der **mehr Diversität und Inklusion in der Physik** erreicht werden kann, indem nicht nur Frauen, sondern auch Personen unterrepräsentierter Gruppen stärker anerkannt werden. Damit setzt sie aktiv die IUPAP Beschlüsse der Resolution No. 6 der 29th General Assembly der IUPAP aus dem Jahr 2017 um.

Zusätzliche Empfehlungen zur inklusiven Sprache sind beim KIT zu finden⁹.

⁷ Diese Aufzählung ist beispielhaft und nicht als vollständig zu verstehen; weitere Quellen sind z.B. RWTH Aachen https://www.rwth-aachen.de/global/show_document.asp?id=aaaaaaaaaamswi, HAW Hamburg <https://www.haw-hamburg.de/hochschule/hochschuleinheiten/gleichstellung/projekte/geschlechtergerechtes-formulieren/>, KIT https://www.sek.kit.edu/downloads/Leitlinie_Gendergerechte_Sprache.pdf, TH Köln https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/profil/gleichstellung/leitfaden_sprache_w eb.pdf, U Köln https://gb.uni-koeln.de/gendersensible_sprache/index_ger.html, U Leipzig <https://www.uni-leipzig.de/chancengleichheit/doppelpunkt/geschlechtergerechte-sprache>, U Münster <https://www.uni-muenster.de/Gleichstellung/geschlechtergerechtesprache.html>, OTH Regensburg https://www.oth-regensburg.de/fileadmin/media/studium/service_und_beratung/chancengleichheit/pdf/Genderleitfaden_Online.pdf,

⁸ <https://iupap.org/strategic-plan/>

⁹ KIT Leitlinie: https://www.sek.kit.edu/downloads/Leitlinie_Gendergerechte_Sprache.pdf

Empfehlungen zur Bildsprache¹⁰

“Ein Bild sagt mehr als tausend Worte”. In Bildern werden wesentliche Botschaften über die Werte und Ziele der DPG transportiert.

Mit Fotos und Videos in den Kommunikationsformaten und -kanälen kann die DPG Vielfalt und Offenheit zeigen. Es kann damit bewusst vermieden werden, traditionelle Geschlechterbilder und Rollenmodelle sowie stereotype Darstellungsformen zu bedienen.¹¹ Ziel ist ein Kulturwandel hin zu mehr Chancengleichheit und damit eine Öffnung unserer DPG für eine größere Vielfalt an Mitgliedern (s. Präambel). Beim Einsatz von Fotos und Videos sind auch weitere Kriterien für eine ansprechende und zeitgemäße Visualisierung zu berücksichtigen, wie der thematische Kontext, Kriterien des Rechts am eigenen Bild und des Datenschutzes.

Bei der Gestaltung von Bildern sollte auf ausreichenden **Kontrast** zwischen Vorder- und Hintergrund geachtet werden, damit sie auch für sehbehinderte Menschen gut erkennbar sind. Farben sollten u.a. für Menschen mit Farbsehschwächen und Blindheit nicht als sinntragendes Element genutzt werden. Wenn Texte in Bildern integriert werden, sind **serifenfreie Schriftarten** (z.B. Arial, Helvetica, etc.) aufgrund der besseren Lesbarkeit zu bevorzugen. Auch hier ist der Kontrast zwischen Text und Hintergrund wichtig (Kontrastverhältnis von mindestens 4.5:1, Ausnahme für große Schrift (ab 18 Pt oder 14 Pt + gefettet): dort mindestens 3:1). Dies kann beispielsweise durch einen andersfarbigen Hintergrund hinter der Schrift erreicht werden. Eine **einheitliche Schriftgröße** und gleichmäßige Wort- und Buchstabenabstände sowie **linksbündige Schrift** unterstützen ebenfalls die Lesbarkeit. Außerdem sollte jedes Bild mit einem Alternativtext versehen werden, damit Personen, die das Bild nicht sehen, mittels assistiver Hilfsmittel (z.B. eines Screenreaders) erfahren können, was auf dem Bild dargestellt wird. Der Text beschreibt kurz die relevanten Dinge, die sich auf dem Bild befinden.

¹⁰ Die Empfehlungen basieren auf der entsprechenden KIT Leitlinie. Wir danken dem KIT für die freundliche Unterstützung und für die Erlaubnis, die Bildbeispiele zu verwenden.

¹¹ Isabel Collien et al.: Diversify! Diversitätsbewusste Mediengestaltung
<https://www.hoo.de/projects/diversify-diversitatsbewusste-mediengestaltung/preview>

Rollenklischees:

In der Bildsprache können wir in der DPG auch Rollenklischees wie das folgende vermeiden:



Foto: Markus Breig, Bildunterschrift: Nicole Brinnel/ KIT, © www.kit.edu

Beispiel: Mann und Frau in Business Kleidung sitzen auf einer Couch, vor ihnen ein aufgeklappter Laptop. Der Mann deutet auf den Bildschirm und spricht, die Frau hört aufmerksam zu.

Die gängigen und vermeidbaren Klischees in der Bildsprache sind folgende:

FRAU: Passiv, Emotional, Unterlegen, Fürsorglich, Angepasst

MANN: Aktiv, Kühl, Bestimmend, Direktiv, Nonkonformistisch

Geschlechterrollen und Aussehen

In Hinblick auf Geschlechterrollen und Aussehen können Fotos und Videos in der DPG die Vielfalt der Lebensrealitäten zeigen. Einige Beispiele finden Sie hier:

Frauen in höheren beruflichen Positionen oder in einer technischen Tätigkeit:



Foto: Amadeus Bramsiepe/ Bildunterschrift: Annika Müller/ KIT © www.kit.edu

Professorin zeigt eine Präsentation während einer Vorlesung. Im Hintergrund sind Studierende in den Sitzreihen eines Hörsaals zu sehen.



Foto: Markus Breig/ Bildunterschrift: Annika Müller/ KIT © www.kit.edu

12

Zwei junge Frauen, Warnwesten und Schutzhelme tragend, stehen in ein Gespräch vertieft zwischen Stahlträgern.

Männer bei der Betreuung von Kindern



Foto: Amadeus Bramsiepe/ Bildunterschrift: Jana Müller/ KIT © www.kit.edu

Vater auf dem Boden kniend auf Spielteppich in einem privaten Wohnraum. Auf seinem linken Knie hält er ein Baby, ein Kleinkind sitzt an seiner rechten Seite auf einem Gummitier und wird vom Arm des Vaters gestützt.

Gleichwertige Abbildung aller Menschen für mehr Chancengleichheit

Mit der **gleichwertigen Abbildung** aller Menschen in den Medien der DPG wird Chancengleichheit mit Hilfe der Bildsprache gefördert. Wichtig ist es dabei auf die Perspektive sowie auf Körperhaltung und Anordnung der Personen zu achten: *Wer sitzt, wer steht, wer ist im Vordergrund? Wer wird aktiv, wer passiv dargestellt? Wer schaut in die Kamera, wer schaut weg? Wie wirken Kleidungsstil, Accessoires und Gegenstände im Setting des Fotos oder Videos? Bildunterschriften sollten auch alle Personen gleichwertig benennen.*



Foto: Markus Breig/ Bildunterschrift Anne Cordts/ KIT © www.kit.edu

Zwei junge Männer und zwei junge Frauen sitzen in lockerer Reihe auf dem Boden. Eine Schwarze Studentin deutet auf Lernmaterialien, die vor der Gruppe auf dem Boden ausgebreitet liegen.



Foto: Markus Breig/ Bildunterschrift: Anne Cordts/ KIT © www.kit.edu

Eine Studentin und ein Student sitzen vor einer mit Diagrammen beschriebenen Tafel. Die Studentin hält ein Tablet in der Hand und erklärt dem aufmerksam blickenden Kommilitonen einen Lerninhalt.

Zur Vielfalt der Mitglieder in der DPG und deren Lebenswelt gehört auch, dass Studium, Lehre und Beruf in dem Bereich der Physik das Leben gleichermaßen prägen, unabhängig von unter anderem Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung und Identität, Behinderungen, Religion und Kultur.

Quellenhinweise

1. DPG Geschäftsstelle, in Absprache mit der Redaktion des Physik Journals:
Leitfaden für eine geschlechtergerechte Sprache in der DPG (3. September 2021)
privatissime
2. BFIT Bund: Empfehlung zu gendergerechter, digital barrierefreier Sprache.
Überwachungsstelle des Bundes für Barrierefreiheit von Informationstechnik
<https://www.bfit-bund.de/DE/Publikation/empfehlung-gendergerechte-digital-barrierefrei-e-sprache-studie-koehler-wahl.html> (August 2021)
3. Waterloo Charter for Diversity in Physics
Charter der IUPAP, der die DPG angehört, zur Diversität in der Physik:
<https://iupap.org/strategic-plan/diversity-in-physics-2/waterloo-charter-for-women-in-physics/> (Oktober 2021)
4. Standing Committee for Gender Equality in Science
<https://gender-equality-in-science.org> (November 2021)
5. Leitlinie „Gendergerecht und inklusiv: Sprache und Bildsprache der Vielfalt am
Karlsruher Institut für Technologie“
https://www.sek.kit.edu/downloads/Leitlinie_Gendergerechte_Sprache.pdf (November 2021)
6. Isabel Collien et al.: Diversify! Diversitätsbewusste Mediengestaltung
<https://www.hoou.de/projects/diversify-diversitatsbewusste-mediengestaltung/preview>

Bildquellen:

Alle Bilder sind vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) zur Verwendung durch die DPG zur Verfügung gestellt, Kontakt über Karlsruher Institut für Technologie (KIT) , Strategische Entwicklung und Kommunikation, Kaiserstr. 12, 76128 Karlsruhe, www.kit.edu

Rückfragen an 0721/608-2-25071 (Campus Nord) oder 0721/608-4-4776 (Campus Süd) ©
copyright by Karlsruher Institut für Technologie

